

Schulzentrum wehrt sich gegen Sprayer

Erich-Kästner-Schüler wollen Gebäudewände noch dieses Schuljahr selbst gestalten

Von Katharina Kutsche

Laatzen-Mitte. Seit einigen Monaten ärgern sich Schüler und Lehrer am Erich-Kästner-Schulzentrum gleichermaßen über Farbschmierereien an ihrem Schulgebäude. Dutzende Stunden haben die Hausmeister bereits mit der Reinigung der Flächen verbracht. Nun wollen die Schüler und Lehrer den Spieß umdrehen: Noch in diesem Schuljahr wollen die Schüler die Außenwände selbst mit Graffiti gestalten.

Betroffen sind vor allem die Container auf dem Gelände und die hintere Wand der Turnhalle, "eben die Bereiche, die von außen nicht einsehbar sind", sagt Hella Kohl, Schulleiterin des Erich-Kästner-Gymnasiums. Gerade an den Wochenenden halten sich in diesen Ecken immer wieder Gruppen auf, die nicht zur Schule gehören. Die Container sind im Herbst aufgestellt worden und dienen als Klassenräume, da die Schule aus allen Nähten platzt. Damit bot sich aber den Sprayern eine neue Fläche zum ille-

galen Verzieren – ein Ärgernis, denn die Graffiti seien nicht nur an sich unschön, sondern zeigen auch unerwünschte Inhalte, so Kohl: Beleidigungen, sexistische und rassistische Wörter. Allein im vergangenen halben Jahr habe es acht Fälle von Schmierereien gegeben, so

Stadtsprecher Matthias Brinkmann. Zwar seien alle Fälle der Polizei gemeldet worden, doch Täterhinweise gebe es nicht. Für die Hausmeister bedeutete das Extraarbeit – rund 60 Stunden – und Materialkosten von 400 Euro, um die Wände zu säubern oder zu überstreichen.



Die Außenwände der Turnhalle sind beschmiert. Das möchten die Schüler jetzt mit einem Projekt ändern.

FOTO: KUTSCHE

Nun soll es ein Projekt geben, in dem die Schüler die Container selbst gestalten, angeleitet von den Kunstlehrern des Gymnasiums und der Oberschule. Damit wolle man auch an den Ehrenkodex der Sprayer appellieren, der es verbietet, andere Kunstwerke zu übersprühen, sagte Stadtrat Axel Grüning im Ortsrat Laatzen. Die Kunstaktion soll noch im laufenden Schuljahr starten – abhängig vom Wetter.

Möglicherweise verbessert sich die Situation auch nach dem Neubau des Schulzentrums, der gerade geplant wird. Davon erhoffen sich Schüler und Lehrer unter anderem ein geschlossenes Gelände, auf dem nicht wie bisher Autos durchfahren können oder Anwohner mit ihren Hunden Gassi gehen.

Abschotten wolle sich die Schule natürlich nicht, so Schulleiterin Kohl, aber einen Campus-Charakter solle es geben. "Wir möchten gern selbst entscheiden, wer auf unserem Gelände unterwegs ist und das etwas mehr im Blick behalten können", sagt Kohl.